



Einer der inzwischen verschwundenen Luchse aus dem Kalkalpen-Nationalpark, wo die scheuen Tiere wieder vorm Aussterben stehen. ►

Kronen Zeitung 6. April 2016

Krankheit von Hauskatzen übertragen? Nach Wilderern gefährdet nun Virus unsere Luchse

Die Hoffnung auf ein Männchen zur Bestandsstützung der Luchse im Nationalpark Kalkalpen wurde von einem Virus zerschlagen. Wie berichtet, war ein für Oberösterreich in der Schweiz gefangener Kuder an Katzen-Aids erkrankt. Eine Hauskatze könnte den Immunschwäche-Virus auf das Raubtier übertragen haben.

Bisher wurde das Feline Immunschwächevirus (FIV) europaweit bei frei lebenden Wildtieren noch nie nachgewiesen, allerdings sind 1 bis 30 Prozent der domestizierten und verwilderten Haus-

mit zwei Jungtieren unterwegs, die nun die Geschlechtsreife erreichen – aber nur mit ihrer Mutter oder mit ihrer Tante Nachwuchs zeugen könnten, was jedoch Inzest-Depression auslösen könnte, erklärt Franz Sieghartsleitner vom Nationalpark-Marketing.

VON JOHANN HAGINGER

katzen mit diesem Virus infiziert. Ein solches Tier könnte den Kuder „Adin“, der im Schweizer Kanton Jura für die oberösterreichischen Kalkalpen gefangen worden war, infiziert haben. Nun muss dieser Luchs eingeschläfert werden.

Indes geht die Jagd auf die Luchs-Wilderer weiter, es gibt bereits vielversprechende Hinweise. Zugleich wird kritisiert, dass das OLG die Geldstrafe für eine verurteilte Jägerin, die einen der vermissten Luchse geschossen hatte, von 2880 auf 1920 € herabgesetzt hat. Damit würde solche Wilderei letztlich zum „Kavaliersdelikt“.

Somit sind in den Kalkalpen weiterhin nur die Luchskatzen „Skadi“ und „Kora“